

[s.n.]

Autor(en): **Weber, Igor**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für Sie erlebt: Alltagsatiren

8

Nebelspalter
September
2008

Hühnchen essen

Wer gern isst, sollte in Malaysia Ferien machen. Dort gibt es alle 20 Meter ein Nasi Dingsbums. Lecker! Nur die Lust auf Poulet im Nasi Dingsbums ist mir dort verleidet. Nicht wegen der fehlenden Hygiene beim Schlachten und Aufbewahren oder wegen der vermeintlich gefährlichen Vogelgrippe. Als Allesfresser ist mir das egal. Aber die Hühner scheinen dort dem weltweiten Schönheits- und Magerkeitswahn verfallen – und den will ich nicht auch noch unterstützen.

Christian Schmutz



Maddox, Knox, Pax

Ein neues Computerspiel? Ein lateinisches Sprichwort? Weit gefehlt! Knox, Maddox und Pax sind die Namen der drei (der monatlich ändernden Zahl) Kinder von Angelina Jolie und Brad Pitt. Naja, immerhin garantieren so aussergewöhnliche Namen den Kindern, dass sie später in der Schule nicht mit mehreren gleichnamigen Kindern im selben Zimmer sitzen, wie hierzulande unsere Lucas, Davids, Annas und Julias.

Eva Escobar

Vorurteile

Der Mann war mir auf Anhieb unsympathisch. Sein Auftreten, sein Aussehen, die ganze Art, wie er sprach. Nun soll man einen wildfremden Menschen aber nicht nach seinem Auftreten, seinem Aussehen und seiner Aussprache beurteilen, sondern nach seinen Taten. Also trat ich ihm

mit ausgesuchter Höflichkeit entgegen, sprach ihn ausgesprochen freundlich an, sah in ihm einen, dem man bereit ist zu trauen, obwohl er, ehrlich gesagt, nicht so dreinsah. Schliesslich wollte ich mir nicht nachsagen lassen, ich liesse mich von Vorurteilen leiten. Allerdings bestätigte der Mann später all diese Vorurteile. Was er auch sagte, es passte zu seinem Auftreten. Und was immer er tat, er sah schon so aus. Das machte ihn mir dann fast wieder sympathisch.

Dieter Höss

Doppelter Ärger

Die Welt ist voller Ärgernisse, und die meisten scheinen nur dafür gedacht, dass ich mich so richtig ärgern kann. Jeden Tag geschieht mir das. Mindestens einmal täglich ärgert mich etwas. Immerhin, sage ich mir dann, das ist was für die Alltagsatiren! Da mache ich mir mal so richtig Luft! Ich hätte mir besser Notizen gemacht! Bis ich nach Hause und zu Hause dazu komme, ist der Ärger verfliegen und der Anlass vergessen; das Thema hat sich in Luft aufgelöst. Darüber ärgere ich mich noch viel mehr. Und immerhin – wenigstens für dieses eine Mal notiere ich das!

Dieter Höss

Führerprinzip

Auf der Fahrt in den Schwarzwald fuhr ich im Kanton Schaffhausen über die Landesgrenze. Vor dem deutschen Zoll gab es fünf Spuren. Weil diese undeutlich signalisiert waren, wusste ich im Moment nicht, wie ich einspuren sollte. Meine Unsicherheit forderte die Hilfsbereitschaft meiner Mitfahrer heraus. Meine Frau und ein befreundetes Ehepaar, alle sachverständige Autofahrer, hielten mit ihren Meinungen nicht zurück. Drei Ratgeber, drei verschiedene Ansichten. Darauf war ich total verunsichert und landete prompt in einer falschen Spur, nämlich ganz rechts. Nach dem Anhalten sah ich den deutschen Zollbeamten auf der linken Seite, etwa zwanzig Meter entfernt, vor dem Zollhaus stehen. Ich bat meine Mitfahrer um ihre Aus-

weise, ging damit zum Zollbeamten hinüber und erklärte ihm, dass meine Fahrgäste mit ihren verschiedenen Rat schlägen mich noch gänzlich verunsichert hätten. Der Beamte prüfte kurz die Ausweise, gab sie mir darauf zurück, wünschte eine gute Fahrt und fügte noch hinzu: «Einen guten Rat gebe ich Ihnen noch auf den Weg – denken Sie daran, der Führer muss sagen, wo's langgeht.»

Hans Brüschweiler

Imagewechsel?

Besuch bei meiner Tochter Tamara in der Schweiz in ihrer Wahlheimat Visp/Wallis. Befriedigt erblickte ich den «Nebelspalter» auf dem Wohnzimmer Tisch und machte ihr darüber ein Kompliment. «Ach weisst du, Papa», rückte sie unverblümt heraus. «Eigentlich schau ich kaum hinein; es macht nur einen unheimlich klasse Eindruck, wenn man den «Nebi» auf dem Tisch liegen hat. Man gilt als gebildet, witzig und megacool!» – Ich sagte nichts dazu; aber womöglich sollten die «Nebi»-Verantwortlichen ihre Vermarktungs-Strategie überdenken ...

Harald Eckert



Cartoons: Igor Weber

Danke für den Hinweis! Jenen Lesern, die sich für gebildet, witzig und cool halten, in Wirklichkeit aber nicht zur Leserschaft, sondern zur Auf-den-Tisch-Legeschäft ge-